

Museum
zu Allerheiligen
Schaffhausen

ERNTE 20

6.12.2020 – 21.2.2021

Georges Wenger

**Ausstellung verlängert bis 5. April, Ostern 2021
(Mögliche Wiedereröffnung am 1. März)
<https://www.allerheiligen.ch/de/>**

Tag der Ausstellungseröffnung:
Sonntag, 6. Dezember 2020
11–17 Uhr
in Anwesenheit von
Künstlerinnen und Künstlern
Eintritt frei

Magical Forest

Es ist der Rhythmus des Lebens, der Zyklen, die Nähe zur Natur – zum Organischen (Werden und Vergehen) der mit diesem Thema im Zentrum steht. Es sind die bewegten, vibrierenden Räume aus Licht und Farbe, feinsten Figuren und Texturen, die mich im Wald faszinieren. Häufig liegt die Erinnerung an Strukturen und Prozesse der Natur, an den zyklischen Gang der Jahreszeiten nahe.

Meist sind es ja innere Impulse, welche uns in die eine oder andere, in die uns persönliche Richtung der künstlerischen Expression treiben, Impulse, über die wir uns im Moment ihres Wirksamwerdens keine Rechenschaft geben könnten.

Mein Beitrag sehe ich nicht nur als künstlerisch ästhetischer Natur, er ist auch von Belang innerhalb eines grösseren umweltpolitischen Kampfes.

Ausserdem versuche ich mit Hilfe historischen Wissens und meinen empirischen Studien herauszukristallisieren, wie wir Natur heute begreifen. Erst beim Studieren anderer Vorstellungen finden sich Anhaltspunkte, um zu verstehen, wie unsere heutigen Obsessionen, Interessen und Vorurteile gegenüber der Natur aussehen.



Oberere Reihe: **First Snow I und II**, 2016
Linolschnitt
Format: 92cm x 102cm
Edition: 7

Untere Reihe: **Pineta di Migliarino San Rossore**, 2016/2017
Linolschnitt
Format: 92cm x 102cm
Edition: 11

Verbindlicher Vorschlag für die ERNTE 2020

2 Linolschnitte aus den Pineta di Migliarino San Rossore Veduten.



Pineta di Migliarino San Rossore, Massaciuccoli I, 2017

Linolschnitt

Gedruckt auf Sekishu-shi Japanpapier

92cm x 102cm

Edition 11 Ex.

Der bizzare Pinienwald in der Nähe von Pisa ist für mich sowohl kontemplativ als auch ernst, dunkel und bedrohlich. Denn der idyllische Ort, der unter Naturschutz steht, dient in der Nacht auch als Drogenumschlagsplatz und Versteck von illegalen Einwanderern und als Zwischenlager für Diebesgut. Seine Dickichte mit den Wildrosen zeigen ihre Krallen. Wie wilde Staketen, wie ein Wall von Speeren stellen sie sich einem in den Weg. Ein Ort, an dem die Grenze zwischen Phantasie und Wirklichkeit dünn wird. Der Anblick des dornenvollen Dickichts gilt mir als Metapher für das qualvolle Dasein gepeinigter Menschen, fern ihrer Heimat. Darüber hinaus ist der Pinienwald für mich eine Herausforderung, was seine visuelle Komplexität betrifft.



Pineta di Migliarino San Rossore, Massaciucoli II, 2017

Linolschnitt

Gedruckt auf Sekishu-shi Japanpapier

92cm x 102cm

Edition 11 Ex.

Bei dieser Arbeit ist die Fotografie nicht als Analysemedium gedacht, das den aktuellen Zustand im Verhältnis von Mensch und Landschaft seismografisch festhält und dokumentiert, sondern als Hilfsmittel, das mir als Vorlage zur monatelangen stillen Arbeit im Atelier dient. Die kurze gemessene Zeit beim Fotografieren wandelt sich beim Umsetzen von Licht und Schatten auf der Linolplatte in Lebenszeit.